

# Protokoll der ordentlichen Sitzung der Quartierkommission Länggasse-Felsenau (QLä)

**Montag, 21. März 2011, 19:30 Uhr**  
**Länggass-Träff, Lerchenweg, 3012 Bern**

## Präsenzliste

Anwesend	Konrad Guggisberg	Leitung
	Orrin Agoues (z.T.)	CVP
	Florian Binder	Jugendarbeit Länggasse/TOJ
	Jürg Heiniger	Länggass-Träff
	Fritz Meier	Familien-Gärten
	Peter Niederer	GB
	Miriam Sahlfeld	Elternrat Länggasse Felsenau
	Stefan Signer	Länggassleist
	David Stampfli	SP
	Carmen Steimann	Länggassblatt
	Jürg Weder	glp
	Beat Wermuth	Planung und Verkehr
Gast zu Trakt. 3	Michael Althaus	Stadtbauten Bern
	Ernst Bodenmann	Direktion für Bildung, Soziales und Sport der Stadt Bern
Gäste zu Trakt. 4	Studierende von Prof.	Berner Fachhochschule Soziale Arbeit
	Jan Zychlinski	
Protokoll	Heidi Lehmann	
Entschuldigt	Rania Bahnan Büechi	GFL
	Arnold Forter	Felsenau
	Ursula Marti	SP
	Urs Walter	Kirchgemeinde Paulus

## Traktanden

1. Traktandenliste
2. Genehmigung des Protokolls vom 31. Januar 2011
3. Neubau Schulhaus Länggasse und Verkleinerung Kinderspielplatz
4. Befragungsergebnisse Grosse Schanze
5. Kürzung Kantonalen Gelder für Kinder- und Jugendarbeit
6. Wohnumfeldverbesserung WUV, neuer Leitfaden
7. Varia

### 1. Traktandenliste

Die Traktandenliste wird genehmigt.

### 2. Genehmigung des Protokolls vom 31. Januar 2011

Das Protokoll wird genehmigt und verdankt.

### **3. Neubau Schulhaus Länggasse und Verkleinerung Kinderspielplatz**

Michael Althaus der Stadtbauten Bern und Ernst Bodenmann der Direktion für Bildung, Soziales und Sport der Stadt Bern (BSS) informieren über den geplanten Aula-Neubau beim Länggass-Schulhaus. Die Pläne sind das Ergebnis einer Wettbewerbsausschreibung, bei der 10 Projekte eingereicht worden sind. Vor der Wettbewerbsausschreibung wurden in einer Machbarkeitsstudie verschiedene Möglichkeiten abgeklärt. Im bestehenden Altbau konnten nicht alle notwendigen baulichen Massnahmen und Funktionen umgesetzt werden, deshalb wurde einem separaten Bau der Aula der Vorzug gegeben. Die Platzierung des geplanten Baukörpers ist noch nicht auf Meter genau definitiv. Bei Schulhaussanierungen werden Schulleitung und Elternräte angehört. Die Schule an sich sei ja eine Quartiervertretung, meint Herr Bodenmann. Als Jury haben Fachpreisrichter (Architekt, Landschaftsarchitekt, Stadtvertretung) und Sachpreisrichter (Schulamt, Schulleitung) sowie verschiedene Experten mitgewirkt. Die geplante separate Aula hat Vorteile für eine Drittnutzung. Die Anforderungen an den Aussenraum sind gemäss Richtlinien erfüllt. Die Ausführung wird durch die Stadtgärtnerei begleitet. Über die Finanzierung wird im Stadtrat abgestimmt. Den vorhandenen WUV-Spielplatz soll es auch nach dem Bau wieder geben. Die Detailgestaltung kann unter Mitwirkung des Quartiers bzw. der Spielplatzvertreter erfolgen.

#### **Diskussion**

##### *Verkleinerung Spielplatz*

Konrad Guggisberg und weitere Votanten können nicht verstehen, wieso der Kinderspielplatz verkleinert wird, insbesondere angesichts der Tatsache, dass im Länggass-Quartier wenig Platz zum Spielen vorhanden ist. Die QLä hätte vorher angehört werden müssen. Bei der Planung haben Spielplatzvertreterinnen bzw. -vertreter gefehlt. Gewisse Interessen konnten nicht eingebracht werden. Die Fläche des jetzigen Spielplatz muss gefordert werden. Mirjam Sahlfeld fragt, wo denn eine ruhige Ecke für den Quartierspielplatz hinkommen soll, denn die Treppe und der Allwetterplatz sind doch Durchgangsbereich. Es sollte auch keine Interessenskonflikte geben zwischen kleineren und grösseren (Schul-)Kindern.

##### *Anderer Standort/Finanzierung*

David Stampfli schlägt vor, einen Spielplatz vor dem Schulhaus bei der jetzigen Böschung an der Neufeldstrasse einzurichten. Die Spielplatzgestaltung muss finanziell ins Projektbudget eingebunden werden.

##### *Lärmemissionen bei Drittnutzung*

Fritz Meier gibt zu bedenken, dass Anwohner mit einem weiteren Verkehrsaufkommen rechnen müssen, wenn die Aula durch Dritte benutzt wird. Die Verkehrs- und Parkplatzfrage ist nicht gelöst.

#### **Einbezug Meinung QLä**

Wieso bei einer das Quartier direkt betreffenden Umgestaltung die QLä nicht vorgängig konsultiert wird, ist unklar. Ausschreibungen für Bauten im Quartier sollten von einer Vertretung aus der QLä zumindest begleitet werden. Die Meinung der QLä muss vor einer Projektausschreibung eingeholt werden.

### **4. Befragungsergebnisse Grosse Schanze**

Drei Studentinnen der Fachhochschule Soziale Arbeit haben unter Leitung von Prof. Jan Zychlinski nach der Befragung auf der Mittelstrasse nun auch die Grosse Schanze, aufgeteilt in

drei Blöcke, während drei Tagen beobachtet, fotografiert und Passantinnen und Passanten befragt. Die Ergebnisse sind in einer Studie festgehalten. Die drei Studierenden präsentieren ihre Arbeit. Eine Ausstellung dieser und weiterer Arbeiten auch aus anderen Stadtteilen findet im Kornhaus statt vom 23. bis 29. März 2011. Die schriftlichen Unterlagen können bei Jörg Heiniger bezogen werden.

Konrad Guggisberg dankt für die interessante Darstellung.

## **5. Kürzung kantonaler Gelder für Kinder- und Jugendarbeit**

Der Kanton will die Unterstützung für die Stadtberner Jugendarbeit kürzen. Ab 2013 droht ein Einbruch von bis zu 42 Prozent. Entlassungen und die Schliessung von Spielangeboten wären die Folge (vgl. auch <http://www.bernerzeitung.ch/region/bern/Duestere-Aussichten-fuer--die-Kinder-und-Jugendarbeit-in-Bern/story/14224080>).

Edith Olibet hat kein Verständnis gezeigt für die Neuerungen, sollen doch Kosten von kantonalen Aufgaben auf die Gemeinde abgewälzt werden. Die Stadt übernehme zudem auch in diesem Bereich eine Zentrumsfunktion. Noch steht ein Entscheid des Gemeinderats aus.

Florian Binder erörtert die voraussichtlichen Auswirkungen auf die Jugendarbeit Länggasse. Die Luft wird dünn. Der Jugend-Träff Länggasse wird zur Hälfte durch die Paulus-Kirchgemeinde finanziert. Allenfalls kann ein anderer Verteilschlüssel als heute auf die ganze Stadt angewandt werden. Die Stadt übernimmt auf diesem Gebiet auch Aufgaben der Agglomerationsgemeinden. Jugendliche treffen sich oder besuchen kulturelle Anlässe in der Stadt, umgekehrt fahren Jugendliche nicht in die Agglomerationsgemeinden. Wohin der Beschluss führen kann, ist noch nicht abzuschätzen. Die Organisation PINTO erhält Geld, sie ist präsent im öffentlichen Raum. Gute Jugendarbeit äussert sich darin, dass eben nichts Auffälliges geschieht, deshalb ergibt dies auch keinen Effekt für die Politik.

## **6. WUV**

Die Quartierkommissionen können die Bedürfnisse der Bevölkerung in Bezug auf die Wohnumfeldverbesserung (WUV) Wohnumfeld und insbesondere auf die städtischen Grünanlagen bei der Stadtgärtnerei anmelden. Durch den Stadtrat wurden Kredite für die Umsetzung bewilligt. Die QLä kann gemäss einem speziellen Ablaufverfahren mitwirken.

**Weiteres Vorgehen:** Im Vorstand besprechen.

## **7. Varia**

### **Begrüßungsveranstaltung**

Catering: im Moment beibehalten.

Führung: David Stampfli kann am 28.5.2011 nicht dabei sein.. Beat Wermuth wird den Rundgang übernehmen.

### **Variante Ringbus**

Wie die BZ meldet, fordert der Berner Gemeinderat eine bessere ÖV-Anbindung für die hintere Länggasse. Zudem soll das P+R-Neufeld mit dem öffentlichen Verkehr an die mittlere Länggasse angebunden werden (vgl. auch <http://www.bernerzeitung.ch/region/bern/Gemeinderat-fordert-bessere-VAnbindung-fuer-hintere-Laenggasse/story/23628172>). Der Idee Ringbus scheint man also mindestens zur Hälfte entgegnen zu können.

### **Nächste Sitzung**

30. Mai 2011, 19.30 Uhr

Protokoll QLä 21.3.2011

Schluss der Sitzung 22 Uhr.

Für das Protokoll:  
Heidi Lehmann